

JAHRESBERICHT

20

25

fc gloria
FEMINISMUS
VERNETZUNG
FILM

Inhalts- verzeichnis

Vorwort	003	Diskussionssalons	016
Mitgliederbetreuung	004	Chor	022
Mentoring	006	Bierdeckel	025
Tandem	009	Öffentlichkeitsarbeit / Kooperationen	027
Pool	013	Pressespiegel	030

Ein Jahr voller Energie, und Kreativität

Liebe Freund:innen, Unterstützer:innen und Mitglieder von FC Gloria,

2025 war ein Jahr, in dem wir als Gemeinschaft gezeigt haben, dass feministische Energie gelebte FC Gloria-Praxis ist. Wir haben unsere Netzwerke gestärkt und weibliches Filmschaffen sichtbar gemacht – durch Filmprojekte, die von FLINTA umgesetzt wurden und die wir in über 230 Instagram-Stories geteilt haben, durch musikalische Initiativen wie die Neugründung des FC Gloria Chors und durch Diskurse auf Festivals wie die Diskussionssalons auf Diagonale und Viennale. Jede Aktion, jedes Projekt war ein Beitrag für mehr Sichtbarkeit, Empowerment und gesellschaftliche Transformation.

Unsere Arbeit hat Möglichkeiten geschaffen, feministisches Denken in konkrete Handlungen zu übersetzen – nicht nur in der Theorie, sondern in der Praxis. Wir haben neue Kooperationen geknüpft, u.a. mit dem Vienna Doku Day, dok.at und dem PART International Art Residency-Programm, um interdisziplinären Austausch und transnationale Zusammenarbeit zu stärken.

Mit unserem neuen FC Gloria-Büroraum in der Seidengasse 15/3/20 haben wir die Infrastruktur geschaffen, um unsere Projekte noch kraftvoller umzusetzen und die Community von einer zentral gelegenen Büro-Basis aus zu managen und weiter zu vernetzen.

Dieser Jahresbericht zeigt nicht nur, was wir geleistet haben, sondern auch, wer wir sind: ein Kollektiv aus Kreativen, Aktivist:innen und Visionär:innen, die gemeinsam für Gleichstellung, Zusammenhalt und künstlerische Freiheit eintreten. Wir danken allen, die diesen Weg mit uns gehen – für ihre Energie, ihre Ideen und ihren Mut, feministische Visionen Wirklichkeit werden zu lassen.

Für Gleichstellung, Sichtbarkeit und Solidarität – in feministischer Verbundenheit,

Der Vorstand von FC Gloria

FC Gloria Mitgliederbetreuung



Koordinatorinnen:
Sandra Bohle
Daniela-Katrin Strobl
Juliane Beer

Mitgliederbetreuung 2025

NEXT GENERATION, NEUE GLORIEN

Wir wollen den Staffelstab unserer Arbeit langsam aber sicher der nächsten Generation von FLINTA Filmschaffenden übergeben. Deshalb haben wir uns 2025 aktiv an diese Generation gewandt. Wir konnten dadurch rund **40 neue Mitglieder** anwerben. 10 davon wollten auch gerne die Vorstandsarbeit kennenlernen und wurden von uns zu den monatlichen Jour Fixe Treffen ab Juli eingeladen. Etwa fünf Frauen* der nächsten Generation werden von uns demnächst in den Vorstand kooptiert werden. Sie werden sich im Dezember der Wahl zum Vorstand stellen.

Alle unsere Aktivitäten und Projekte konstituieren sich aufgrund unserer Zielsetzung und feministischer Notwendigkeit. Wir fühlen uns dem Feedback, Zuspruch und den Bedürfnissen unserer Mitglieder verpflichtet. Sie sind nicht nur eine wichtige Unterstützung für unser Engagement, sondern sollen auch dazu eingeladen werden, sich aktiv bei FC Gloria zu engagieren. Je mehr Mitglieder wir haben, desto größer ist unser filmpolitisches Gewicht.

Aktuell hat FC GLORIA rund **270** Mitglieder und ist damit eine der größten Interessensvertretungen von Filmschaffenden in Österreich.

Die Betreuung unserer Mitglieder erfordert viel Zeitaufwand. Es geht um persönliche Betreuung der Mitglieder, Beantwortung von Emails, Abwicklung der Aufnahmen, der Austritte, der Mitgliedsbeiträge. Größtenteils übernehmen Mitglieder des ehrenamtlichen Vorstands diese arbeitsintensive Tätigkeit.

Next Generation für FC Gloria 2025 im Gasthaus Steman am 3.6.2025

Am 3.6.2025 fand das erste Treffen mit Nachwuchsfilmarbeiter:innen und Vorstandsmitgliedern von FC Gloria statt, initiiert und organisiert von Sandra Bohle. Es war ein informeller Abend mit etwa 18 Anwesenden. Wir haben unsere Arbeit und Ziele vorgestellt und die meisten Interessierten wollten auch gerne weiter schnuppern und den Vorstand aktiv durch ihre Mitarbeit bereichern.

Next Generation für FC Gloria 2025 im Café Westend am 06.11.2025

Am 6.11.2025 organisierte Daniela-Katrin Strobl (selbst junge Filmschaffende und Vorstandsmitglied seit Mai 2025) ein weiteres Treffen der Nachwuchsfilmschaffenden, die an der aktiven Vorstandsarbeit interessiert sind. Ziel war es, noch offene Fragen zur Vorstandsarbeit zu beantworten, über die aktuellen Bedürfnisse junger FLINTA-Filmschaffenden zu sprechen und Ideen zur Weiterentwicklung von FC Gloria zu formulieren.

Koordination:

Sandra Bohle, Drehbuchautorin, Dramaturgin, ehem. Senior Lecturer Filmakademie Wien, ehem. Geschäftsführerin des Drehbuchforum Wien sowie des Drehbuchverbandes Austria.

Daniela Katrin-Strobl, Produzentin, Co-founder Weibsbild Filmproduktion

FC Gloria Mentoring Programm



*Koordinatorin:
Nora Friedel*

Mentoring Programm 2025/26

FÜR FLINTA IN DER FILMBRANCHE

Je höher die Budgets, je entscheidender die Position in einer Institution oder einem Gremium, desto geringer ist immer noch der FLINTA-Anteil. Angesichts dieser Situation ist der Handlungsbedarf für die Förderung von FLINTA offenkundig. FC Gloria stärkt mit dem seit 2012 existierenden FC Gloria Mentoring Programm und seinen zahlreichen Aktivitäten FLINTA individuell, schafft Bewusstsein für strukturelle Benachteiligung von FLINTA im Bereich Film, engagiert sich aktiv, Diskriminierungsformen aufzuzeigen und entwickelt Strategien, um gemeinsam und solidarisch Veränderung, Geschlechter- und Diversitätsgerechtigkeit herbeizuführen.

2025

Mit Ende Juni 2025 endete die Ausschreibungsfrist für die 14. Runde des FC Gloria Mentoring Programms für Frauen, trans, inter und nicht binäre Personen in der Filmbranche. In den letzten Jahren hat sich das Einreichniveau auf **ca. 40 Bewerbungen pro Jahr** eingependelt. Auffallend ist, dass sich die schon hohe Quote an Einreichung in den Sparten Drehbuch und Regie in diesem Jahr noch gesteigert hat, was auch bedeutet, dass der Wettbewerb um die wenigen Plätze in diesen Sparten besonders hoch ist.

Die Jury – Lena Weiss (Produzentin), Jannik Franzen (bildende_r Künstler_in), Katharina Haring (Szenenbildnerin) und Nora Friedel (Drehbuchautorin, Regisseurin) – hat in ihrem Auswahlprozess entlang unseres bewährten **Kriterien-Leitfadens** acht Mentees ausgewählt: Qualität der Einreichung, Transdisziplinarität/ Viel-

falt der Sparten, Diversität/ Vielfalt bzgl. Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, Vielfalt bzgl. Berufserfahrung (Ende Studium bzw. Mitten im Beruf), Vielfalt bzgl. Alter, Schlüssigkeit in Bezug auf feministischen Standpunkt und Klarheit bzgl. des zu erreichenden Ziels.

Nachdem das Match-Making mit potentiellen Mentor:innen im September 2025 abgeschlossen werden konnte, läuft die 14. Runde am 24.09.2025 mit acht Mentoring-Tandem-Paaren an. Intensiver Austausch, das Arbeiten an beruflichen Zielen und Netzwerken steht in den nächsten Monaten im Mittelpunkt.

FC GLORIA stärkt mit dem seit 2012 existierenden FC Gloria Mentoring Programm und seinen zahlreichen Aktivitäten FLINTA individuell, schafft Bewusstsein für strukturelle Benachteiligung von FLINTA im Bereich Film, engagiert sich aktiv Diskriminierungsformen aufzuzeigen und entwickelt Strategien, um gemeinsam und solidarisch Veränderung, Geschlechter- und Diversitätsgerechtigkeit herbeizuführen.

Langjährige Partnerin des Mentoring Programms, Coachin und Fachberaterin Gabriele Bargehr vom Institut *Im Kontext* und Mentoring Programmleitung Nora Friedel werden die neuen Tandem-Paare bei der Auftakt-Veranstaltung mit einem Input zur Mentoring-Praxis einstimmen. Dabei wird die Art und Weise der Zusammenarbeit anhand eines Leitfadens ausgelotet und Fragen beantwortet. Weiters definieren Mentees ihre Ziele für die Zusammenarbeit und genauso Strategien für deren Erreichung. Die Mentor:innen können sich



auf die Zusammenarbeit und die Herausforderungen in diesem speziellen 1:1 Setting gemeinsam mit Gabriele Bargehr und Nora Friedel vorbereiten. Mentee und Mentor:in treffen sich im Anschluss selbstorganisiert alle 4-6 Wochen zu 3-5 Tandem-Gesprächen, die sich auf Fragestellung und Zielsetzung der Mentee beziehen.

In den letzten Jahren geben wir dem Netzwerken und dem direkten Austausch in der Gruppe im begleitenden Rahmenprogramm mehr Raum. Beides wird in der Gruppe der Teilnehmenden als besonders fruchtbar und bereichernd empfunden. Die Schilderung von Arbeitssituationen, vom Umgang mit Herausforderungen und Diskriminierung, von Vereinbarkeit von Beruf und Familie, von konkreten Kommunikations- und Problemlösungsstrategien u.v.m. führt von der individuellen Erfahrung in einen breiteren Kontext und zu strukturellen Fragen, von denen alle profitieren können. Andererseits können wir im Auftakt-Treffen auch aktuelle, arbeitspolitische oder gruppenspezifische Themen aufnehmen und im Rahmen eines externen Inputs/Keynote im Midterm-Treffen weiterverfolgen. Im Midterm-Treffen wird es auch um eine Zwischenbilanz der Mentoring-Tandem-Zusammenarbeit und den Stand der individuellen Ziele der Mentees gehen.

Die bisher durchgeführten Programme haben gezeigt, dass die Gespräche mit den Mentor:innen, die Fokussierung auf ein Ziel und die Vernetzung mit den anderen Teilnehmenden die berufliche Entwicklung und das Selbstverständnis stark vorantreibt.

Verantwortliche für das Programm

Nora Friedel ist Regisseurin und Drehbuchautorin für Film und TV. Sie arbeitet seit 2007 auch in den Bereichen Filmproduktion und –vermittlung in unterschiedlichen Kontexten von Mainstream bis Experimentalfilm. Sie ist Vorstandsmitglied von FC Gloria – Feminismus Vernetzung Film und Mitglied von #dieRegisseur*innen, Verein solidarischer Filmemacher*innen und dem österreichischen Drehbuchverband.

www.norafriedel.com

Fachberatung, Coaching und Moderation

Gabriele Bargehr

Institut Im Kontext

www.imkontext.at

FC Gloria Tandem Programm



Koordinatorinnen:
Barbara Albert
Krisztina Kerekes
Daniela-Katrin Strobl
Elisabeth Scharang

Tandem Programm 2025

Fortbildung für FLINTA* als Head of Department

Die damaligen Vorstandsmitglieder Elisabeth Scharang und Sabine Gruber entwickelten 2023 in Kooperation mit dem ÖFI das Fortbildungsprogramm Tandem, das seit 2024 vom BMWKMS unterstützt wird. Es dient der Stärkung und Professionalisierung von FLINTA*s, die zum ersten oder zweiten Mal ein Head of Department inne haben. Das Programm ist für alle Gewerke und die Tandempartner:in kann aus dem In- oder Ausland sein, was zur internationalen Vernetzung beiträgt. Antragsberechtigt sind Projekte, die entweder das ÖFI oder das BMWKMS als Hauptfördergeberin an Bord haben. Im September 2025 hat Daniela-Katrin Strobl die Projektbetreuung übernommen und die Handhabe der Projektabwicklung weiter professionalisiert

Was ist das Tandem?

Die Antragsteller:in wird durch eine:n kompetente und erfahrene Kollegin oder Kollegen aus demselben Gewerk mit Fachwissen unterstützt und gecoacht. Dieser individuelle fachliche Support wird mit einer Förderung von 5.000,- Euro pro Einreichung und Tandem unterstützt. Zusätzlich können Reisekosten bis zu 1.000,- Euro für anfallende Reise- / Nächtigungskosten erstattet werden, sofern die Fördernehmer:innen an unterschiedlichen Orten wohnen. Voraussetzung für eine Antragsstellung ist, dass die Antragsteller:in bei einem geförderten Langfilm zum ersten oder zweiten Mal die Funktion eines Head of Department ausübt. Eine positive Förderzusage für eine Projektentwicklung oder Herstellung des ÖFI oder BMWKMS als Hauptförderer muss ebenfalls vorliegen. Eine Ausnahme gilt für ein Tandem im Bereich Drehbuch –

hier muss eine Stoffentwicklungs-zusage von ÖFI oder BMKWMS vorliegen.

Der Zeitaufwand für ein Tandem ist auf fünf bis maximal zehn Tage begrenzt.

Zusammensetzung des Tandems

Die Antragsteller:in hat freie Hand bei der Wahl der Tandempartner:in. Das gilt sowohl für die Frage, in welchem Land die Tandempartner:in arbeitet und lebt, als auch für Sprache, Alter und Geschlecht. Voraussetzung ist die ausreichende Qualifikation der unterstützenden Tandempartner:in.

Was wir uns von Tandem erwarten

Das Tandem ermöglicht eine individuelle Entscheidung darüber, welche Expertise in einer konkreten Arbeitsphase hilfreich ist. Die Möglichkeit, im Zuge des Tandems internationale Kontakte zu knüpfen, kann zusätzlich eine Positionierung und Vernetzung auf einem internationalisierten Filmmarkt unterstützen.

Das Tandem dient als begleitende Maßnahme des Österreichischen Filminstituts zur Gleichstellung der Geschlechter und soll helfen, das nach wie vor bestehende Vertrauensproblem seitens mancher Produktionen gegenüber FLINTA als Head of Department abzubauen. Dem Argument der fehlenden Erfahrung wird durch das Tandem mit erfahrenen Filmschaffenden begegnet.

ZWISCHENBERICHT - Stand Oktober 2025

Nachdem Amina Handke (ehemalige Geschäftsführung von FC Gloria und Projektleiterin des Tandems) die Geschäftsführung mit Jänner 2025 an Juliane Beer übergeben hat, wurde das Projekt



übergangsmäßig von Barbara Albert und Krisztina Kerekes (beide Vorstandsmitglieder von FC Gloria) geleitet, bis es im September 2025 Daniela-Katrin Strobl (ebenfalls Vorstandsmitglied von FC Gloria) übernahm. Nach einigen Gesprächen und Optimierungsvorschlägen zwischen Juliane Beer und dem BMWKMS wurde das Tandem aus dem Jahresförderprogramm von FC Gloria rausgenommen und als eigenes Projekt umgewidmet. Das erleichtert die Abrechnung des Tandems enorm und entspricht der Realität der Abwicklung.

Ein reger Austausch fand mit Dominik Tschütscher (Leitung ÖFI Talent LAB) statt, da hier einige potentielle Tandems zu erwarten waren und weiterhin sind. Das Programm wurde im Rahmen von Talent LAB beworben und vorgestellt.

Veranstaltung / Öffentlichkeitsarbeit

Am 18. März 2025 wurde eine Informations-Veranstaltung via Zoom mit etwa 30 interessierten Personen abgehalten. Dazu wurde im Vorfeld viel Werbung gemacht, 24 österreichische Vereine und 64 österreichische Produktionsfirmen persönlich eingeladen. Iris Zappe-Heller, die das Projekt besonders am Beginn stark unterstützte, hielt einleitende Worte. Nora Friedl und Krisztina Kerekes gaben als ehemalige Tandem-Empfängerinnen Auskunft und Einblicke in die erfolgreiche Zusammenarbeit. Moderiert wurde die Veranstaltung von Barbara Albert & Elisabeth Scharang.

Regelmäßige Bewerbung und Information erfolgt über unseren Instagram-Account (Siehe: https://www.instagram.com/fcgloria_at/) sowie bei Veranstaltungen von FC Gloria oder bei Informationsveranstaltungen von Cinema Next

und deren Website (siehe: <https://www.cinemawww.cinemanext.at/foerderung/weiterbildung-professionalisierung>)

Anpassungen Einreichkriterien, Formulare und Abläufe:

Mit der Übernahme von Daniela-Katrin Strobl erfolgte eine umfassende Aufarbeitung des bisherigen Status Quo, sowie eine Professionalisierung im Bereich der Abwicklung und Dokumentation. Anhand der bisherigen Praxis und den Erfahrungen haben wir evaluiert, welche Unklarheiten und Schwierigkeiten aufgetaucht sind, und wie wir den Abwicklungsprozess, Entscheidungen und Begutachtungen nachvollziehbarer und klarer strukturieren können. In der Folge werden wir die optimierten Abläufe, überarbeiteten Texte und Formulare für die Webseite, sowie eine einheitliche Dokumentation bis Jahresende umgesetzt haben.

Daten Stand Ende Oktober 2025:

Erfolgreich abgeschlossene Tandems: 13

Gewerke: Produktion (2), Regie (6), Kamera (1), Komposition (1), Montage (2), Ton (1)

Tandems in Produktion: 6

Gewerke: Regie (3), Produktion (1), Montage (1), Drehbuch (1)

Anträge in Bearbeitung: 2

Gewerke: Regie, Kamera

Abgelehnte Anträge: 3

TANDEM

Fortbildung für FLINTA als Head of Department
Initiiert von ÖFI, Sabine Gruber und Elisabeth Scharang

Projektentwicklung: Daniela-Katrin Strobl

<https://www.fc-gloria.at/projekte/tandem/>

Tandem Programm 2025

FEEDBACK / STATEMENTS

Ich bin dem FC Gloria zutiefst dankbar für diese wunderbare Gelegenheit, mich mit jemandem beruflich auszutauschen, den ich so sehr bewundere wie Mona Willi. Ich glaube, dass dieses Programm uns als Filmemacher und den Filmen eine transzendente professionelle Unterstützung gibt und sie zu kreativen Laboren und einer Schule für uns macht.

Anabel Rodriguez

Ein inspirierendes Tandem, das mich auf Augenhöhe begleitet, gestärkt und in meiner beruflichen Entwicklung weitergebracht hat. Ich würde unbedingt raten, es zu machen! Es ist eine einzigartige Möglichkeit, von der Erfahrung einer erfahreneren Kollegin zu profitieren.

Johanna Lietha

Mit dieser Unterstützung konnte ich vieles an meinem bisherigen Zugang in Frage stellen und mich auf die Suche nach meinen blinden Flecken machen. Ivette hat meine Denkprozesse durch ihre kritischen Fragen und mit vielen konstruktiven Anregungen step-by-step begleitet und mir dadurch geholfen meine individuelle Stimme als Autorin und Regisseurin noch klarer zu erkennen. Die Auseinandersetzung mit ihr hat mich bestärkt mich den spezifischen Herausforderungen meines Projektes zu stellen und sie mutig anzugehen.

Krisztina Kerekes

We decided to participate in the Tandem Program because we strongly support its mission to empower female filmmakers in their craft and, in doing so, drive structural change in the film industry. We were very satisfied with the structure of the program; it worked well for both of us. We particularly appreciated its flexibility in terms of timescale, allowing us to tailor it to our specific needs. Additionally, the application and final reporting process was straightforward and not overly bureaucratic, which made it easy to navigate. This simplicity allowed us to dedicate ample, focused time to the project, which ultimately benefited both sides.

Kristina Leidenfrostová und Viera (Tandempartnerin)

Ich möchte gerne festhalten, dass das Tandem Programm eine große Bereicherung war. Es hat mich genau zum richtigen Zeitpunkt unterstützt in meiner Arbeit als Editorin am Kinodokumentarfilm „Mein Freund der Pornostar“ und bei vielen allgemeinen Fragen zu unserem Berufsbild. Während des Tandem-Programms war es sehr hilfreich eine erfahrene Editorin an der Seite zu haben, mit der man all die Fragen besprechen kann, die am Weg eines solchen Projekts aufkommen.

Melanie Schmidt

FC Gloria POOL



Koordinatorin:
Lisa Hasenhütl

Programmierung:
Regina Leibetseder-Löw

FC Gloria POOL

ONLINE DATENBANK FÜR FLINTA*

in der österreichischen Filmbranche

Seit vielen Jahren ist der POOL Österreichs größte und beispielgebende Vernetzungsplattform für FLINTA* in der Filmbranche mit **660 aktiven Einträgen**: <https://pool.fc-gloria.at>.

Konzipiert, gestaltet und umgesetzt von FC Gloria - Feminismus Vernetzung Film, bietet diese umfangreiche Datenbank allen in der Branche aktiven FLINTA* die Möglichkeit, einen Eintrag zur eigenen Arbeit zu verfassen, sich professionell zu vernetzen und Teammitglieder aus allen Gewerken zu finden. Diese Plattform macht FLINTA* im österreichischen Film sichtbar und erleichtert es, Filmteams gendergerecht zu besetzen. In der Datenbank können alle Interessierten nach FLINTA* suchen, die in unterschiedlichen Bereichen im und mit Film arbeiten. Der POOL ist offen für alle - sowohl für die Suche als auch für die Registrierung ist es nicht nötig, FC Gloria Mitglied zu sein.

FC Gloria POOL 2025

Jobsharing

2025 haben wir – auf Anregung von Femme Fatal (Claudia Wohlgenannt) die Option eine Bereitschaft zum Jobsharing anzuzeigen, in den FC Gloria Pool integriert. Das Konzept Jobsharing wurde von Femme Fatal und FC Gloria gemeinsam auf der Diagonale Filmfestival Graz 2025 beim Branchen Update vorgestellt. Die Vermittlung von potenziellen Job-Sharing Partner:innen über den FC Gloria Pool birgt viele Vorteile:

- Nutzer:innen können mit einem einfachen Klick signalisieren, dass sie an Jobsharing interessiert sind.

- Der Pool erleichtert die Suche nach potenziellen Partnerinnen mit ergänzenden Fähigkeiten durch Filter und Suchfunktionen.
- Der Eintrag in den FC Gloria POOL ist niederschwellig und für alle offen.

Aktualisierungen 2025

Um den POOL mit seinen aktuell 660 Einträgen übersichtlich und benutzerfreundlich zu gestalten, bedurfte es dieses Jahr einiger Updates. Nach einer ausführlichen Analyse zu möglichen Verbesserungsmöglichkeiten des POOLS wurden folgende Punkte umgesetzt:

- Ein **Home-Button** links oben in der Menü Zeile, um ohne Umwege wieder auf die Startseite zu gelangen.
- Ein **Such-Button**, nur für **Jobsharing**
- -Einschränkung auf **max. 3 Berufskategorien** je Profil
- **Verpflichtende Biografie** und **Filmografie** mit min.100 Zeichen je Textfeld
- Die **Kontakt Email-Adressen** sind per Klick direkt mit dem Mailprogramm verknüpft
- Eine **Jobbörse (Pinnwand)** am Beginn der Startseite. Die „Zettel“ auf der Pinnwand sind jeweils Angebote, die mit einer eigenen Seite verlinkt sind, die von uns administrativ betreut werden. Alle Jobangebote müssen fair entlohnt sein und sind max. für 1 Monat abrufbar.
- Eine **aktualisierte Slide-Show** (in Arbeit)

Mit den Neuerungen haben wir 2025 einen Startschuss zu einer besseren Benutzbarkeit des POOLS gesetzt, dessen Überarbeitung wir im nächsten Jahr fortführen werden.



Aussicht 2026

In der Zukunft soll der POOL eine noch besser funktionierende Plattform werden, auf der die Profile nicht nur auffindbar sind, sondern auch aktiv benutzt und auf dem aktuellsten Stand gehalten werden. Die Interaktivität zwischen den Mitgliedern soll durch die neue Pinnwand gefördert und im nächsten Jahr noch weiter ausgebaut werden.

Tatsächlich soll der POOL nächstes Jahr komplett überarbeitet werden und ein neues, zeitgemäßes Design im Sinne der neuen EU-Richtlinie EU) 2019/882 („European Accessibility Act“) erhalten.

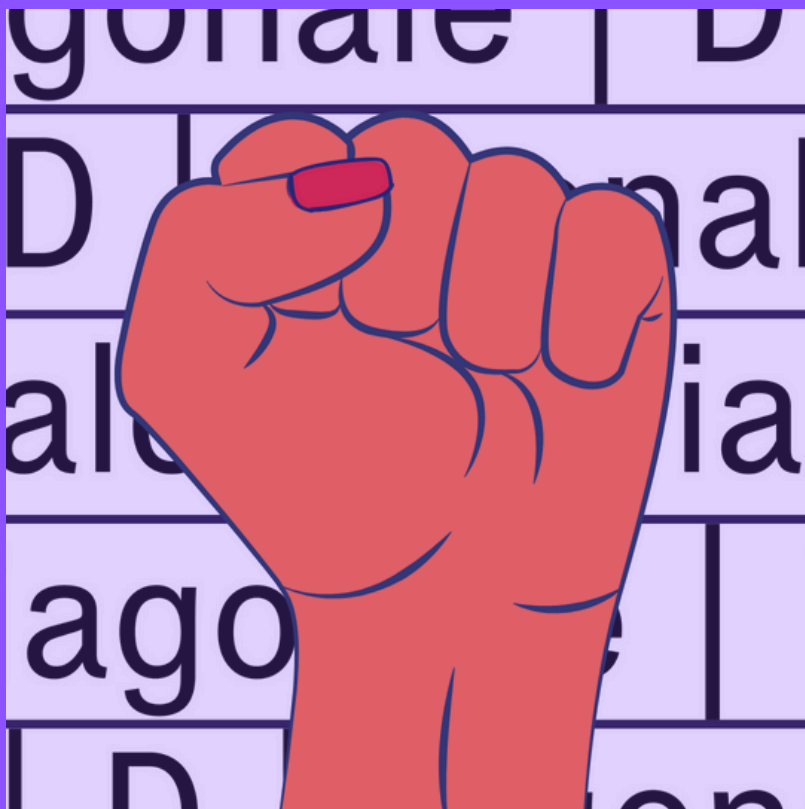
POOL Revisionen:

Lisa Hasenhütl, Filmregisseurin, Drehbuchautorin

Programmierung & Administration:

Regina Leibetseder-Löw, versteht sich als Allrounderin. Neben der Planung und technischen Umsetzung beschäftigt sie sich mit den ständig wechselnden Designs im Internet, wobei ihr die Usability besonders wichtig ist.

FC Gloria Diskussionssalons



Koordinatorinnen:
Andrea Ernst
Barbara Albert
Barbara Eppensteiner
Terhas Behre

Moderation:
Andrea Ernst

Diagonale Graz 2025

JETZT ERST RECHT!?

ZWISCHEN UTOPIE & AUTOKRATIE

Nach 35 erfolgreichen KINOSALON-Ausgaben und der ersten beiden Ausgaben des NACHWUCHS KINOSALONS wurden die SALONS 2025 stärker zu einer Plattform für den Austausch mit filmschaffenden Frauen* über den eigenen politischen Anspruch in und mit der filmischen Arbeit.

In der ersten Ausgabe des Diskussionssalons auf der Diagonale 2025 haben wir unter der Überschrift "Jetzt erst recht?! Zwischen Utopie und Autokratie" fünf Frauen* zu einem Podiumsgespräch in den Heimatsaal des Volkskundemuseums in Graz geladen, um über die politische Dimension des Filmemachens zu sprechen.

In der Gesprächsrunde, moderiert von Andrea Ernst, diskutierten Tanja Brzaković (Regisseurin, Videokünstlerin), Dorothea Kurteu (Freie Journalistin, Biografin, Erwachsenenbildnerin), Marie Luise Lehner (Regisseurin, Autorin, Punkmusikerin), Tina Leisch (Film-, Text- und Theaterarbeiterin) und Colette M. Schmidt (Der Standard-Redakteurin, Autorin, Extremismusexpertin). Das Konzept dazu wurde von Barbara Albert erarbeitet. Die Veranstaltung war gut besucht und erhielt von verschiedenen Seiten gutes bis sehr gutes Feedback, das uns dazu motiviert hat, in einem nächsten Salon inhaltlich an den ersten anzuknüpfen, was bei der Viennale 2025 konkret geschehen wird.

Fragestellungen auf dem Podium in Graz waren: Welche künstlerischen, kreativen Konzepte gibt es gegen die Polarisierung und Spaltung, wenn

von Volkskultur vs. Hochkultur gesprochen wird, vom Land vs. Stadt; von traditionell-konservativ vs. liberal? Können die tiefen Gräben, die Populismus und Rechtsextremismus bereits gegraben haben, durch Kunst und Kultur überbrückt werden?

Während Tina Leisch vor einer "segregierten Welt der Filterblasen" warnt in denen "keine verbindliche Wirklichkeit" mehr existiert, erinnert Colette M. Schmidt daran, dass wir uns im realen Leben gar nicht so sehr in Bubbles bewegen, denn durch Familie, Arbeit und Wohnen seien wir immer im Austausch mit anderen. Es gilt also aus den digitalen Bubbles auszubrechen und ganz persönlich politisch aktiv zu werden.

Welchen Effekt das hat, schildert Tanja Brzaković eindrucklich, während sie von den Hunderttausenden erzählt, die in Serbien für die Demokratie auf die Straße gehen. Was in den Städten begann, weitete sich auf das Land aus, als sich die Protestierenden zu Fuß auf den Weg machten und von Dorf zu Dorf um die Demokratie warben. "Es waren Begegnungen der Liebe, die das ganze Land auf den Kopf gestellt haben", erzählt Brzaković.

Solche "Begegnungen der Liebe" finden sich immer wieder in der Diskussion. Sei es "Caring Democracy", die von der amerikanischen Wissenschaftlerin Joan Tronto entwickelt wurde, oder das Konzept der "Politischen Zärtlichkeit", auf die Dorothea Kurteu verweist. Denn was wäre, wenn wir nicht nur privat, sondern auch politisch zärtlich miteinander wären? Sollten wir nicht viel öfter als bisher Utopien in unseren Alltag streuen?



Man könnte sagen Marie Luise Lehner tut dies in ihren Filmen, in denen sie ihren Figuren auf Augenhöhe begegnet. Sie stattet ihre Charaktere divers und mit großer persönlicher und politischer Kraft aus - und fragt sich als Regisseurin dabei: "Was kann man machen, damit das Publikum Lust hat, auf die Straße zu gehen und in jeder möglichen Form Widerstand zu leisten?" Ein Gedanke, der nicht nur das Panel, sondern auch die zahlreichen Besucher*innen deutlich beschäftigte.



Verantwortliche für das Programm:

Andrea Ernst, Filmemacherin, Autorin, Dramaturgin und langjährige Fernsehredakteurin.

Barbara Albert, Filmregisseurin, Drehbuchautorin, Produzentin, Regie-Professorin, Institutsleiterin der Filmakademie Wien

Koordinatorin: Terhas Berhe (ትረሐስ ቦርሔ) is a multidisciplinary storyteller working across photography, film, content, and brand storytelling. She collaborates with international and local NGOs to tell stories of resilience, connection, and change—blending creativity with purpose to inspire meaningful action. Her credits include *Lamb* (Cannes "Un Certain Regard"), *Der weiße Äthiopier* (TV film), and *Fortuna* (Berlinale Generation Crystal Bear & Grand Prix).

FC Gloria Salon x Viennale Talk

FILMEN IM SCHATTEN DER MACHT

Wir, FC Gloria mit dem FC Gloria Salon, freuen uns über die gelungene Kooperation mit der Viennale und dem Viennale-Talk! Anlass war **Eva Neymanns** neuester Film „When Lightning flashes over the sea“ - ein intimes Porträt des Lebens in der vom Krieg zerrütteten Stadt Odessa. Zur Diskussion standen die Folgen des Krieges, des Kriegsrechts und das filmische Arbeiten unter restriktiven Bedingungen; gemeinsam mit **Olga Kosanović** („Noch lange keine Lipizzaner“) und **Lisa Polster** (Bürglkopf“).

Wo anfangs die Regisseurinnen und ihre Filme kaum gemeinsame Berührungspunkte zu haben schienen, zeigten sich im Laufe der Diskussion viele Schnittpunkte. Dazu gehörten vor allem die persönliche Nähe zu den Protagonist:innen, das extreme Ausgeliefertsein fremden/willkürlichen Strukturen (und bürokratischen Mächten), sowie die enge Verflechtung mit dem eigenen Leben.

Eva Neymann, die seit vielen Jahren immer wieder in Odessa dreht und sich dieser Stadt zutiefst verbunden fühlt, schilderte die Veränderung der „öffentlichen“ Stimmung: Den beginnenden Rückzug der Menschen, die Zunahme von Ängsten, das Schwinden vertrauter Gespräche und den Verlust der Freiheitsgefühle. Dieser Wandel bestimmte nicht nur das filmische Arbeiten in der steten Angriffen ausgesetzten Stadt – sondern auch das Innere der Protagonist:innen, ihre Träume und Hoffnungen. Für die Zuschauer:innen mutet es bizarr an, im verdunkelten Odessa die Bewohner:innen dabei zu beobachten, wie sie versuchen, unter dröhnendem Sirenenalarm schützende Bunker zu erreichen; währenddessen kann die nächtliche

Kamera nur die irrlichternden (Handy) Lampen erfassen und das Echo der eilenden Schritte. Am nächsten Tag wirken die Bewohner:innen wieder „als-wäre-nichts-geschehen“ und sind doch gleichzeitig fast „erstarrt“.

Eine ähnliche Veränderung spürte Lisa Polster in ihrem Film „Bürglkopf“. In diesem begegnete sie Asylwerbern, die auf einem Berg (dem Bürglkopf), auf unbestimmte Zeit auf behördliche Entscheidungen warten. Die Menschen leben wie ausgesetzt, auf etwa 1.300 Meter, umgeben von fast zweitausend Meter hohen, teils schneebedeckten Bergen – der Zeit und dem Raum entrissen. Eine offizielle Dreherlaubnis auf dem Gelände des „Rückreisezentrum“ wurde der Regisseurin verwehrt. Während der Dreharbeiten, berichtete Lisa Polster, wird deutlich, dass den teilweise noch im Asylverfahren befindlichen Flüchtlingen „empfohlen“ wurde, nicht mit dem Filmteam zu sprechen – es könnte Einfluss auf ihr Verfahren haben - so die Sorge der meisten. Eine Restriktion mit Folgen. Es wurde für die Regie immer schwieriger, Protagonisten zu einem Gespräch zu treffen. Schließlich fanden fast alle Interviews mit den Betroffenen unter hohen Tannen, auf Forstwegen oder Almwiesen statt. Inmitten dieses beeindruckenden Alpenpanoramas verstärkte genau dieses Umfeld die surreale Botschaft des Ausgesetztseins und der behördlichen Willkür.

In Zeiten der Restriktion werden Gerichtsbarkeit und Verwaltung oft zu unangreifbaren, labyrinthartigen Systemen. So kam Olga Kosanović, wie sie selbst sagt, unfreiwillig zu ihrem Filmstoff („Noch lange keine Lipizzaner“).



Sie wollte Österreicherin werden, nachdem sie in Wien geboren und aufgewachsen war, in Österreich lebte, die Schulen besuchte, Matura in Wien machte und schließlich erfolgreich, mit Abschluss, im EU-Ausland studierte. Doch ihr Ansuchen wurde abgelehnt. „Dabei wollte ich, dass sich Österreich für mich genauso verantwortlich fühlt, wie ich mich für Österreich – und vor allem wollte ich endlich auch wählen“, erklärt die Regisseurin. Ausgerechnet das prestigeträchtige Film-Studium im Ausland wird zum Fallstrick, denn damit hatte sie zu viele Tage im Ausland verbracht – der österreichische Pass rückte in weite Ferne. Aus der viele Seiten umfassenden behördlichen Ablehnung entwickelte Kosanovic ihren Film. Es entstand ein Stück von kafkaesker Qualität, denn wer um eine österreichische Staatsbürgerschaft ansucht, verstrickt sich fast zwangsläufig in einem strengen, engen Regelwerk – für viele in Österreich Geborene bleibt es undurchdringbar.

Kosanovic weist damit in der Diskussion auf ein bestehendes Ungleichgewicht hin. Einerseits wird von Menschen mit nicht-österreichischem Pass über Jahre hinweg absolute Loyalität, Regel- und Gesetzestreue verlangt, gleichzeitig wird ihnen – auch über Jahre hinweg - das Mitspracherecht an genau diesen Gesetzen verwehrt.

Wie eng unter restriktiven Bedingungen die gesetzlichen Regeln geschnürt werden, zeigt sich u.a. im Krieg. In der Ukraine brauchen alle Dreharbeiten im öffentlichen Raum eine offizielle Drehgenehmigung, zusätzlich erschwert die Dauerbedrohung das fiktionale Arbeiten. Spielfilme unter Sirenenalarm zu drehen, ist faktisch unmöglich, ebenso unmöglich ist es,

verlässliche Drehpläne zu erstellen. So erlebt – im Gegensatz zur Fiktion - das dokumentarische Arbeiten einen großen Aufschwung.

Dabei ist die öffentliche Stimmung extrem polarisierend, nach dem Prinzip „Wenn du nicht für uns bist, bist du gegen uns.“ Für die deutsch-ukrainische Regisseurin Eva Neymann ein besonders komplizierter Balanceakt, denn sie gehört zur russisch-sprachigen Minderheit in der Ukraine. Russisch, das ist nicht nur die Sprache des Aggressors, sondern auch die Sprache der Bewohner:innen Odessas. Nun wurde per Gesetz verboten, über einen gewissen Prozentsatz hinaus, Russisch im Film zu sprechen (und zu hören); daher wird voraussichtlich „When Lightning Flashes Over The Sea“ niemals den Weg ins ukrainische Fernsehen finden – währenddessen tourt die erfolgreiche Produktion zu internationalen Festivals und kann in ganz Europa gesehen werden.

Es ist die Identitätsfrage, die Eva Neymann und Olga Kosanovic miteinander verbindet. Während Neymann aus einer jüdisch-ukrainischen Familie kommend, russisch sprechend, seit vielen Jahrzehnten in Deutschland lebt, versucht Kosanović als Österreicherin mit serbischem Pass zwischen den unterschiedlichen Identitäten zu navigieren. Inzwischen gilt Kosanović als „Zugesicherte Österreicherin“. Um nun tatsächlich den österreichischen Pass zu erhalten, muss sie ihren serbischen abgeben und zwischenzeitlich – über mehrere Wochen hinweg – eine gesetzlich verordnete „Staatenlosigkeit“ akzeptieren. Für die meisten Bewerber:innen ist dies eine besonders riskante und gefürchtete Phase des behördlich verordneten „Stillehaltens“.



Einigkeit herrscht unter den Regisseurinnen darüber, dass autoritäre Strömungen in der Demokratie stets mit Restriktionen gegenüber den besonders Verletzlichen, den Minderheiten und Flüchtlingen spürbar werden – und dass daraus u.a. die Verantwortung für dokumentarisches Arbeiten erwächst. So entstand auch „Bürglkopf“, wie Lisa Polster erzählt. Sie war bereits vor ihrem Filmstudium in der Flüchtlingshilfe engagiert – und wollte keinesfalls einen Film zum Thema „Flucht“ machen. Erst als ihr bewusst wurde, dass das „Rückreisezentrum“ Bürglkopf kaum jemand kannte und dass kaum jemand darüber berichtete oder über die Missstände diskutierte, spürte sie die Verantwortung: „Wenn ich es nicht mache, macht es niemand“.

So plädierten der Regisseurinnen im abschließenden Gespräch für Mut und Zivilcourage. Mehr denn je gilt es, die Angst vor möglichen Nachteilen abzulegen und sich tatsächlich für demokratische Rechte und Solidarität einzusetzen – und Missstände aufzuzeigen. Demokratische Strukturen sind keine Selbstverständlichkeit: Tretet in Dialoge, auch außerhalb eurer Bubble. Solidarisiert euch, bildet Banden, aber hinterfragt diese auch regelmäßig!

Zum Nachhören gibt es den Salon / Viennale Talk in unserem **FC Gloria Podcast** auf **Soundcloud**:
<https://soundcloud.com/fc-gloria-feminismus-vernetzung-film/filmen-im-schatten-der-macht>

Nachschauen kann man ihn auf dem **YouTube** Kanal der **Viennale** unter folgendem Link:
https://www.youtube.com/watch?v=yWbeooajhEc&list=PLloY2SuycY_UKl7sz9u7JBzfe0vMx5e_1&index=5&t=146s

Moderation:

Andrea Ernst, Filmemacherin, Autorin, Dramaturgin und langjährige Fernsehredakteurin.

Konzeption:

Barbara Eppensteiner, Film- und Medienexpertin, Programmentwicklerin, Dramaturgin und Kolumnistin.

FC Gloria Projektchor



*Koordinatorin:
Juliane Beer*

FC Gloria Projektchor

FEMINISMUS? KLINGT GUT!!!

Projektbeschreibung

Der FC Gloria Chor entsteht 2025 als neues künstlerisches Projekt von FC Gloria – Feminismus Vernetzung Film. Der Chor versteht sich nicht nur als musikalisches Ensemble, sondern als kollektiver Raum für feministischen Austausch, Vernetzung, kreative Entfaltung.

Stimmen, Geschichten und Perspektiven verschmelzen, um gesellschaftliche Themen hör- und sichtbar machen. Der Chor setzt sich aus Frauen*, nicht-binären und LGBTQIA+ FLINTA Personen aus Film, Kunst und Kultur zusammen. Im Zentrum stehen Empowerment, Sichtbarkeit und Hörbarkeit – individuell und kollektiv.

Gründung und Organisation

Im Frühjahr 2025 entsteht der FC Gloria Chor als neues, kreatives Projekt von FC Gloria – ein Raum, in dem Stimmen, Geschichten und Perspektiven aufeinandertreffen und zu Klanglandschaften verschmelzen, die gesellschaftliche Themen hör- und sichtbar machen. Alles beginnt im Frühjahr 2025 mit der Konzeption: Wir legen die künstlerischen Ziele fest, überlegen das Repertoire, entwickeln die Arbeitsweise und planen, wie Improvisation, Soundpainting sowie eigene Texte und Arrangements den Chor prägen sollen.

Gleich danach geht es Schlag auf Schlag: Wir suchen die passende Chorleitung, starten die Suche nach einem Proberaum und schließen schließlich eine Kooperation mit den PART – Praterateliers ab – ein inspirierender Ort, an dem wir im Herbst unseren Probenbeginn feiern.

Über 48 Sänger:innen aus dem Verein FC Gloria und dem erweiterten Freundeskreis melden sich

an. Wir erstellen einen Probenplan für alle acht Termine, kopieren und verteilen Notenmaterial, sorgen für Lagerung von Instrumenten und Notenständern, verwalten Schlüssel und kümmern uns um die Saalorganisation.

Auch für das Wohlbefinden während der Proben ist gesorgt: Getränke und kleine Knabberereien begleiten jede Probe, beim Auftakt und bei der Abschlusspräsentation stoßen wir gemeinsam auf den Chor an – ein Ort, an dem gemeinsames Singen, künstlerische Experimente und feministischer Austausch von Anfang an möglich sind.

Ziele für Auftakt 2025

Empowernde Inhalte: Wir setzen Songs und Performances zu Gleichstellung, Selbstbestimmung und feministischen Themen um.

Kreative Entfaltung: Wir entwickeln eigene Texte und Arrangements, Improvisationen und experimentelle chorische Kompositionen.

Stimmliche & körperliche Weiterentwicklung: Wir trainieren Atem, Stimme und Präsenz.

Community & Freude: Wir schaffen einen Safe Space für Austausch, Begegnung und künstlerisches Miteinander.

Der Chor fördert künstlerische Zusammenarbeit, stärkt die Vernetzung in der Branche und ermöglicht internationale Kooperationen.

Musik & Stil

Der FC Gloria Chor erkundet neue Ausdrucksformen und verbindet stimmliche, körperliche und kreative Arbeit mit interdisziplinären Experimenten an der Schnittstelle von Musik, Performance, Bewegung, Bild, Licht und Klang. Inspirierende



Impulse liefern Pionier:innen wie Meredith Monk und die erweiterten Vokaltechniken der 1960er- und 70er-Jahre.

Feministische Inhalte werden musikalisch umgesetzt, sei es im eigens getexteten Libretto „Hört – seht – zählt“ von Marie Luise Lehner oder in der FC Gloria-Version von Loredes „Royals“ mit deutschem Text von Gabriele Mathes. Auch eigene Arrangements, Medleys, Improvisationen und Performances prägen das Repertoire, das von Punk, Pop und Rock bis zu experimenteller zeitgenössischer Chormusik reicht.

In Soundpainting-Sessions arbeitet der Chor zudem mit den Aussagen von Judith Butler („to be white is not to be raced, to be male is not to be sexed“) und reflektiert Konzepte wie Gender-Performativity und die Unterscheidung zwischen biologischem Geschlecht und sozialer Identität. So entsteht ein Chor, der queer-feministisch, politisch bewusst und künstlerisch ambitioniert ist und Raum für kreative Entfaltung bietet – auch für filmische Projekte.

Organisation, Leitung und Mitwirkende

Künstlerische Leitung übernimmt Eva Prosek (Schauspieler:in, Sänger:in, Chorleiter:in) – verantwortlich für musikalische Entwicklung und Gestaltung der FC Gloria Chorperformances. Management und Initiatorin ist Juliane Beer und verantwortlich für Projektentwicklung, Organisation und Vernetzung des FC Gloria Chors.

2025 haben wir 48 Anmeldungen aus der Film- und Kunstbranche, die Hälfte davon nimmt regelmäßig teil – darunter Regisseur*innen, Schauspieler*innen, Musiker*innen, Autor*innen und Filmschaffende. Die Vielfalt der Hintergründe

bereichert den kreativen Prozess und die gemeinsame Arbeit.

Location & Kooperation

Die Proben fanden im neu eröffneten PRATERATELIER (PART), einem internationalen Artist-in-Residence-Programm statt. Diese Kooperation ermöglichte interdisziplinäre Impulse und erhöhte die Sichtbarkeit im internationalen Kunstkontext. Die Abschlussprobe wurde als Werkpräsentation durchgeführt – inklusive eingeladenem Publikum aus dem PART- und FC Gloria-Netzwerk.

Wirkung

Der FC Gloria Chor stärkt feministische Kunst und Musik, macht neue Stimmen hörbar und öffnet Räume für Sichtbarkeit – in Medien, Kulturinstitutionen und internationalen Netzwerken. Durch die Verbindung von Musik, Performance und Film entsteht ein Format, das sowohl künstlerisch als auch gesellschaftspolitisch wirkt.

Initiatorin & Projektmanagement:

Juliane Beer, FC Gloria Geschäftsführerin, Produktionsleiterin

Künstlerische Leitung:

Eva Prosek, Schauspieler:in, Sprecher:in, Sänger:in und Chorleiter:in

FC Gloria Bierdeckel in Kooperation mit der Diagonale



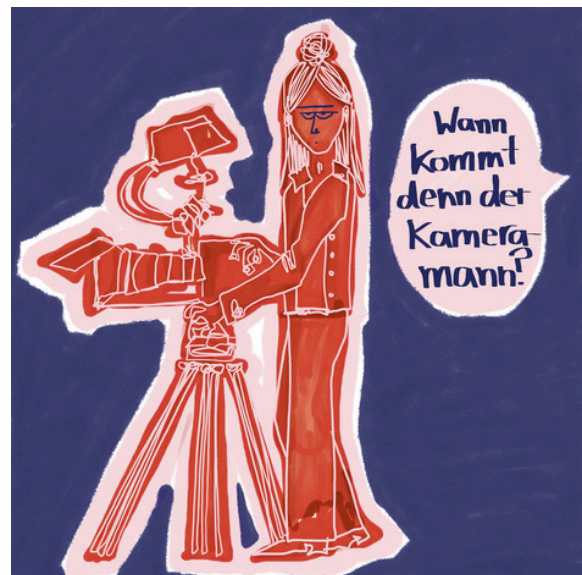
Redaktion:
Daniela-Katrin Strobl
Sophie Bösker

Illustration:
Sophie Bösker

FC Gloria Bierdeckel 2025

IN KOOPERATION MIT DER DIAGONALE GRAZ

FC Gloria bringt in Kooperation mit der Diagonale Graz - Festival des österreichischen Films - seit 2011 jährlich Bierdeckel mit aktuellen feministischen Themen auf den Tisch. Die Bierdeckelserie wird auf der Diagonale in Graz, bei FC Gloria-Veranstaltungen sowie auf österreichischen und internationalen Filmfestivals aufgelegt. Viele der Motive sind bereits begehrte Sammelstücke. In der Edition 2025 haben Sophie Bösker und Daniela-Katrin Strobl Frauen in technischen Filmberufen ins Rampenlicht gerückt. Inspiriert vom 3. Österreichischen Filmgenderreport des ÖFI wurden zwei zentrale Positionen herausgegriffen: Kamera und Licht. Die in diesen Bereichen immer noch stark unterrepräsentierten Frauen, die oft mit Vorurteilen kämpfen müssen, sollen damit endlich sichtbar werden.



Weiblich gelesene Personen sind in technischen Bereichen im Film immer noch stark unterrepräsentiert und sehen sich oft mit Vorurteilen konfrontiert.

Frauenanteil im visuellen Bereich:

Licht (8%)
Visual Effects (2%)
Kamera (20%)
Schnitt (38%)
Animation (25%)

Frauenanteil im auditiven Bereich:

Ton (14%)
Musik (15%)
Sound Design (16%)
Tonschnitt (25%)

(*Dritter Österreichischer Film Gender Report des ÖFI, Hrsg. 2024 – Filme mit Kinostart im Zeitraum 2020-2021)

fc gloria
FEMINISMUS
VERNETZUNG
FILM

| D | Diagonale
Festival
des österreichischen
Films, Graz

www.kultur.at
GKP

AKF

Illustration: Sophie Bösker

Kamerapersonen prägen die visuelle Wahrnehmung von Figuren und Handlungen. Sie gehören zu den bestbezahlten Positionen im Film, was ihre zentrale Bedeutung zusätzlich unterstreicht.

- Nur 20% Frauenanteil im Bereich Kamera
- Nur 30% Kamerafrauen bei weiblich verantworteten Filmen
- Nur 9% Kamerafrauen bei männlich verantworteten Filmen

(*Dritter Österreichischer Film Gender Report des ÖFI, Hrsg. 2024 – Filme mit Kinostart im Zeitraum 2020-2021)

fc gloria
FEMINISMUS
VERNETZUNG
FILM

| D | Diagonale
Festival
des österreichischen
Films, Graz

www.kultur.at
GKP

AKF

Illustration: Sophie Bösker

FC Gloria Öffentlichkeitsarbeit



Koordinatorin:
Lisa Hasenhütl

FC Gloria Öffentlichkeitsarbeit & KOOPERATIONEN

Die Öffentlichkeitsarbeit bei FC Gloria setzt sich aus den Bereichen Newsletter, Social Media (Instagram) und diversen Kooperationen, sowie Einladungen zu Präsentationen und Interviews zusammen.

Dank der Stunden-Aufstockung 2025 für den Öffentlichkeitsbereich / Social Media & PR Bereich von FC Gloria, konnte dieses Jahr vermehrt Zeit mit der Recherche von Festivalteilnahmen, Kinostarts und Erfolgen unserer Mitglieder verbracht werden, sowie mit der Überlegung, wie man sie über unsere Kanäle am besten in Szene setzen kann.

Newsletter 2025

FC Gloria hat 2025 insgesamt **22 Newsletter** verschickt:

- 9 monatliche Newsletter
- 4 Spezial-Newsletter (Diagonale Spezial, Event Reminder)
- 9 Mitglieder Informationen

Die **monatlichen** Newsletter erreichen aktuell **1.369 Rezipienten**, die Mitglieder Newsletter **239 Mitglieder**. Mit einer konstanten **Öffnungsrate** von **80%** bei unseren Mitglieder Newslettern, gelingt es uns die überwiegende Mehrheit mit unseren Ankündigungen zu erreichen.

Instagram 2025

Auf Instagram ist es FC Gloria dieses Jahr gelungen, die 2.500 Follower Marke zu knacken. Mit aktuell **2.545 Follower:innen** konnten wir im Vergleich zum Vorjahr **413 neue Follower:innen** gewinnen und dadurch noch mehr Sichtbarkeit für die Filme unserer Mitglieder erzielen. Diesen

Zuwachs verzeichnen wir unter anderem den **264 Instagram Stories** und **33 Postings**, die wir im Laufe des Jahres (mit Stand 28. Oktober 2025) veröffentlicht haben. Am beliebtesten war dabei mit fast 4.500 Likes unser Post, der die neuen Mentees des FC Gloria Mentoring Programms vorstellt. Dicht gefolgt von einem Post zum FC Gloria Salon im Rahmen der VIENNALE Talks.

Zusätzlich hat FC Gloria dieses Jahr vermehrt den Fokus darauf gelegt, die Mitglieder auf Social Media auch farblich hervorzuheben und sicher zu stellen, dass alle Gewerke genannt werden. Auslöser dafür war der FC Gloria Spezial-Newsletter zur Diagonale, in dem 42 Filme unter Mitwirken von FC Gloria Mitglieder verzeichnet werden konnten.

FC Gloria Vorträge/Interviews

FC Gloria war auch dieses Jahr als Verein auf diversen Veranstaltungen vertreten. Auf der **Diagonale 2025** hat Juliane Beer zusammen mit Claudia Wohlgenannt von Femme Fatal das Modell „**Jobsharing**“ und die Pläne zur Inkorporation in den POOL vorgestellt. Des weiteren war Juliane Beer im Think-Tank des „**Marbacher Award - bewegte Bilder gegen Barrieren**“ vertreten, in dem über die Gründung eines Inklusionspreises für Filmschaffende vor und hinter der Kamera nachgedacht wurde. Im Sommer wurde FC Gloria (Vertreten von Nora Friedel und Lisa Hasenhütl) im **GAP Magazin** zum Thema „Netzwerken“ interviewt. Am 21. November nimmt FC Gloria am **Info Tag der Akademie des Österreichischen Films** teil, und stellt den Verein vor Publikum vor. Bei dem ÖFI Workshop zum **OMNI Diversitätsdaten-erhebungstool** beteiligte sich Juliane Beer an einem Think-Tank zu der



Fragestellung, wie Filmprojekte in Zukunft inklusiver besetzt werden können.

Mit Juliane Beer als neues Mitglied für FC Gloria im **Dachverband der österreichischen Filmschaffenden**, führen wir zudem unser Stimmrecht aktiv fort.

Kooperationen

Dieses Jahr hat FC Gloria sich vermehrt um neue Kooperationen bemüht. So stehen wir seit diesem Jahr in enger Zusammenarbeit mit dem **Kino VOD Club**, mit dem wir 2026 auch erstmals im Rahmen einer kuratierten online Werkschau zusammenarbeiten werden. Auch hat FC Gloria dieses Jahr erstmals mit dem **Vienna Doku Day** kooperiert, bei dem „Oh Yeah, She Performs“ von Mirjam Unger gezeigt wurde. Für den Start des FC Gloria Projektchors konnte Juliane Beer eine Kooperation mit **“PART - international art residency Austria”** sichern, die uns die Proben in ihren Praterateliers abhalten ließen. Für das **Frauenreferat der Arbeiterkammer** hat FC Gloria via Aussendung zu einer Gesprächsrunde unter Filmfrauen aufgerufen um Verbesserungen am Arbeitsplatz zu eruieren. Ein Treffen mit **#we_do** steht im November bevor.

International stand FC Gloria in Kontakt mit **WIFTI – Women in Film and TV** und unterstützte den diesjährigen Empfang beim Filmfestival München.

Aktuell gibt es Bemühungen einer Kooperation mit dem Verein **„MuFA - Musik für alle“**, ebenso existiert eine Kooperationsanfrage des **Salzburger Filmclubs Offscreen**, deren Ziel es ist, zivil-gesellschaftlichen Gruppen in Kunst, Kultur, Jugend, Bildung sowie sozialpolitischen Themen

eine Plattform zu bieten.

Wie bereits in den Jahren zuvor gab es für die FC Gloria Salons 2025 eine Kooperation mit der **Diagonale Graz** und erstmals auch mit der **Viennale** im Rahmen der **VIENNALE Talks**. Dabei wurden Panels zu aktuellen, politischen Themen wie „Jetzt erst Recht!? – Zwischen Utopie & Autokratie“ und „Filmen im Schatten der Macht“ abgehalten. Auch langjährige Kooperationen, wie etwa mit dem **Drehbuchforum Wien** und der Veranstaltung „If She Can See It, She Can Be It“, als auch mit **dieRegisseur*innen** wurden 2025 weiterhin gepflegt. Bei einem Vernetzungstreffen mit dieRegisseur*innen wurden mögliche Schnittpunkte in gemeinsamen Agenden überlegt.

Aussicht für 2026

Für 2026 plant FC Gloria einen **Podcast**, in dem Gespräche zwischen bekannten Filmemacher:innen mit noch eher unbekannten Filmemacher:innen aus allen Gewerken zu aktuellen Themen geführt werden sollen.

Ebenso wird 2026 zu unserem **15-jährigen Jubiläum** eine FC Gloria Spezialausgabe des **Ray Magazins** erscheinen. Eine eigens dazu geformte Arbeitsgruppe konzipiert das Heft redaktionell. Zum Erscheinen des Ray-Hefts ist eine öffentliche Präsentation geplant, die Hand in Hand mit einer kompletten **Überarbeitung unserer Webseite** einhergehen wird. Zeitgleich wollen wir über den Kino VOD Club eine **FC Gloria Werkschau** im Umfang von 10 Filmen kuratieren.

Newsletter, Social Media, Webseite:

Lisa Hasenhütl, Filmregisseurin, Drehbuchautorin

FC Gloria Pressespiegel



Medien

*Diagonale Programm
thegap Magazin
Vienna Doku Day '25
Viennale Programm*

| D | 25 |

FC Gloria Salon: Jetzt erst recht!? Zwischen Utopie und Autokratie

Sa 29. März, 14 Uhr
Eintritt frei

Über die politische Dimension des Filmemachens, über ästhetische und politische Handlungen – und deren Verknüpfung mit der sozialen Realität. Anlässlich des 15-jährigen Bestehens lädt FC Gloria Marie Luise Lehner (*Wenn du Angst hast nimmst du dein Herz in den Mund und lächelst*) und weitere Gäste aus den Bereichen Film, Politik und Journalismus zu einer Gesprächs-, Denk- und Diskussionsrunde über feministisches Filmemachen in Zeiten der Restriktion. Der Kampf gegen Frauen*, weibliche und queere Denkfiguren und Möglichkeitsräume geht nicht nur von Autokraten aus, sondern kommt selbst aus demokratischen und libertären Bewegungen. Wie reagieren wir darauf? Ziehen wir uns in einer Zeit der politischen und gesellschaftlichen Widerstände in die Privatheit zurück – oder setzen wir uns aktiv mit der Gegenwart auseinander?

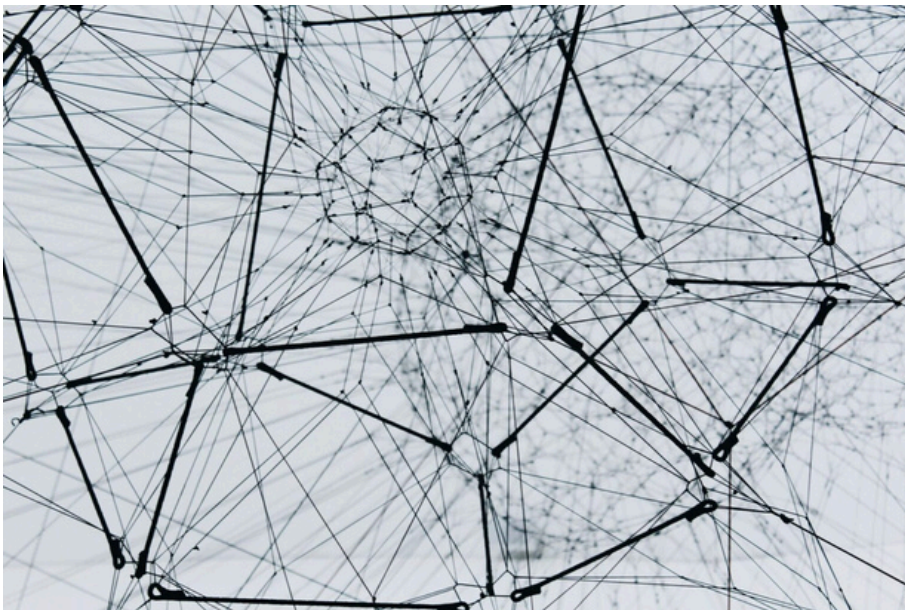
Eine Podiumsdiskussion über Economic Censorship, Widerstand, Resilienz, Empathie und die Chance der Transformation durch Zusammenhalt.

Die Ellbogen einfahren – Networking abseits von Nepotismus und Freunderlwirtschaft

Helena Peter

am 30. Juli 2025 in **Creative Industries**

Konkurrenzdruck ist auch in der Kulturbranche allgegenwärtig. Die Vorherrschaft von Kapitallogik und Ellbogentaktik macht ein gutes Netzwerk unabdingbar. Doch welche Initiativen positionieren sich bewusst gegen Freunderlwirtschaft? Und wie kann Networking inklusiver und niederschwelliger werden?



© Alina Grubnyak / Unsplash

Der Kulturbereich unterscheidet sich in vielen Aspekten von klassischen Brotberufen. Die meisten Kreativschaffenden arbeiten freiberuflich, sind also selbstständig. Anstellungsverhältnisse, geregeltes Einkommen und Urlaubsanspruch sind dabei die Ausnahme. Zwar bleibt man so von autoritären Chef*innen verschont, muss sich dafür aber als Individuum im freien Markt behaupten – und der folgt seiner ganz eigenen Logik: knappe Ressourcen, Konkurrenzkampf, begrenzte Fördermittel. Als Künstler*in ist man da zunächst einmal auf sich allein gestellt, denn das gilt ja nicht als systemrelevante Beschäftigung, es gibt keine freigewordenen Stellen, die nachzubesetzen sind. Man muss sich selbst einen Markt schaffen, die Marktlücke erfinden und sich selbst hineinschreiben.

Was dabei hilft ist ein unterstützendes Umfeld. Networking gehört in einer neoliberalen Gegenwart zur Job-Description jeder kunstschaftenden Person. Wenn Galerien ausstellen, was sich gut verkaufen lässt, Filmschaffende von staatlicher Förderung abhängig sind und Musiker*innen fast gleich viel Zeit in ihren Social-Media-Auftritt wie in ihre Musik investieren, dann werden Beziehungen aller Art zum A und O.

Durch den Konkurrenzdruck verkommt Networking dabei mancherorts zum Poker mit Visitenkarten. Die Kapitallogik reduziert Kontakte zu einer weiteren Ressource auf dem Karriereweg. Das bietet wiederum den perfekten Nährboden für Nepotismus, in Österreich besser bekannt als Freunderlwirtschaft.



Jeremias Meyer, Ines Frieda Försterling und Kylian Kaos Keimel sind drei Viertel des Leitungsteams des Kunstraums Vinzenz. (Bild: Vinzenz Team)

Gatekeeping reflektieren

Ein Gegenmodell zum kapitalorientierten Networking bieten die Ausstellungsräumlichkeiten des Vinzenz im achtzehnten Wiener Gemeindebezirk. Anstatt auf persönliche Kontakte zu setzen, haben sich die Initiator*innen Ines Frieda Försterling, Kylian Kaos Keimel, Jeremias Meyer und Christian Friesenegger für einen dauerhaften Open Call entschieden. So können sich Künstler*innen jederzeit mit Ausstellungskonzept und Portfolio bewerben, um ihre Arbeiten in der mit Hängesystem und Beleuchtung professionell ausgestatteten Räumen zu zeigen. Der Open Call ist eine bewusst gesetzte Maßnahme, um sich von einer klassischen Ausstellungspraxis zu lösen. Statt sich als Kurator*innen zu profilieren, hinterfragt das Team seine Rolle als Gatekeeper*innen. Das Vinzenz-Team tritt somit als vernetzendes Umfeld auf, damit Künstler*innen ihre Ideen verwirklichen und präsentieren können.

Gatekeeping heißt nämlich zu kontrollieren, was an die Öffentlichkeit tritt und was nicht, wer Publicity bekommt und wer ungesehen im Atelier verstaubt. Mit dieser Macht kommt Verantwortung. In einer Branche, die nicht sozial gerechten Strukturen folgt, sondern nach den Regeln des freien Marktes funktioniert, sind diese Entscheidungsprozesse oft intransparent und damit anfällig für Freunderlwirtschaft. Ein Teufelskreis entsteht, die Kunstbranche wird immer elitärer und ein Einstieg für Außenstehende zusehends schwieriger.

Vertrauen ist gut ...

Dabei sei die Wertschätzung persönlicher Beziehungen an sich durchaus nachvollziehbar, so Kylian Kaos Keimel vom Kunstraum Vinzenz: »Ich glaube, dass Freunderlwirtschaft auch aus Niederschwelligkeit und Vertrauen entsteht, aber natürlich muss man trotzdem versuchen, den Raum für alle offen zu halten.« Ines Frieda Försterling ergänzt: »Wenn ich alleine entscheiden würde, wer hier ausgestellt wird, dann würde ich natürlich an Leute denken, die ich kenne. Deshalb ist der Open Call so wichtig.«

Denn wenn in einer Branche immerzu nur Einzelpersonen nach eigenem Ermessen darüber entscheiden können, wer Zugang dazu erhält und wer nicht, schreibt sich Ausgrenzung regelrecht in die DNA ein – bis hinein in die behäbigen Institutionen in Kunst und Politik. Wie so oft sind dann Personen aus marginalisierten Gruppen besonders davon betroffen: Frauen, queere Personen, BIPOC, Menschen mit Behinderung beziehungsweise Migrationsgeschichte. Für Nora Friedel – Vorstandsmitglied des Vereins FC Gloria und Leiterin seines Mentoringprogramms – stellt sich daher die Frage nach der Durchlässigkeit dieser Netzwerke. Es gehe darum, Teilhabe für alle zu ermöglichen. Der »Filmclub« Gloria ist ein Verein für FLINTA*-

Filmschaffende, der vor rund fünfzehn Jahren aus dem Bedürfnis nach Austausch und Empowerment von Frauen im Film entstanden ist und sich seither für Geschlechtergerechtigkeit in der österreichischen Filmbranche einsetzt. Dabei wird brancheninternes Networking mit einer politisch-aktivistischen Haltung verschränkt.



Nora Friedel und Lisa Hasenhütl von FC Gloria versuchen, die patriarchalen Strukturen der Filmbranche zu überwinden. (Bilder: Elsa Okazaki, Mariia Lisovska)

Auch in der Filmbranche führt die Verzahnung von Gatekeeping und Konkurrenzdruck zu Ausgrenzungen. Filmproduktion ist Teamarbeit und von Entwicklung bis Durchführung enorm teuer. Damit sind Filmschaffende besonders stark auf Förderungen angewiesen. Lisa Hasenhütl, die bei FC Gloria für Social Media und PR zuständig ist, bestätigt das: »Man braucht einen gewissen Vertrauensvorschuss. Man muss dir zutrauen, dass du so ein großes Team leiten kannst, es schaffst eine entsprechend lange Geschichte zu schreiben und arbeitsfähig genug bist.« Dieses Vertrauen wird in einer patriarchal geprägten Gesellschaft häufiger Männern als Frauen geschenkt.

Daher arbeitet FC Gloria auch auf politischer Ebene daran, die Strukturen der Branche gleichberechtigter zu gestalten. So wurde beispielsweise 2021 eine Geschlechterquote für die Vergabe von Fördergeldern in die Richtlinien des Österreichischen Filminstituts integriert. Eine Maßnahme, die europaweit ihresgleichen sucht und einen großen Erfolg auf dem Weg zu gerechterer Ressourcenverteilung darstellt.

Neben Lobbying bildet ein Mentoringprogramm das Kernelement des Vereins. Bei diesem wird aufstrebenden Filmschaffenden eine erfahrenere Person aus der Branche zur Seite gestellt. Viele, die daran teilnehmen, würden laut Friedel feststellen, dass Erfahrungen, die sich zunächst wie persönliches Scheitern anfühlen, oft strukturell bedingt sind: »Es entsteht ein sehr intimer Gesprächsraum, wenn FLINTA*-Personen mit ähnlichen Geschichten aufeinandertreffen. Plötzlich versteht man, dass andere dieselben Probleme gehabt haben und es mögliche Lösungsansätze gibt.« Manchmal muss Netzwerken also auch

in geschlossenen Räumen stattfinden, um für Personengruppen, die von Diskriminierungsmechanismen innerhalb einer Branche betroffen sind, eine Art Safe Space zu ermöglichen. Der Lösungsansatz: Solidarität statt Vereinzelung.

Raum für Begegnung

Eine Stellschraube im Tauziehen um mehr Teilhabe für alle sind möglichst offene und niederschwellige Zugänge. Michels Musikstammtisch versucht das durch Networkingevents mit WG-Party-Charakter. Seit bald zehn Jahren organisiert Michel Attia, Event- und Bookingchef bei Radio FM4, alle zwei Monate ein Netzwerktreffen in Wien. Zumeist im Wuk, nur zu Popfest-Zeiten wechselt der Stammtisch in das Lokal Ludwig und Adele am Karlsplatz. Eingeladen dürfen sich von der neugegründeten Garagenband, über Musikmanager*innen und -journalist*innen bis hin zu Labelchef*innen alle fühlen, die mit Musik zu tun haben – egal ob professionell oder als Hobby. So können Menschen, die sich an unterschiedlichen Punkten ihrer Musikkarriere befinden, miteinander in Austausch treten.

»Niederschwellig bedeutet bei mir auch, dass es keine Vorträge, keine Konzerte, keine DJ-Sets und keine Paneltalks gibt«, erklärt Attia. »Es klingt absurd, aber mir kommt vor, dass Menschen, die sich mit Musik beschäftigen, beim Musikstammtisch möglichst wenig mit Musik zu tun haben wollen.« Sein Konzept sei es daher zu socializen, ohne dass die Arbeit explizit Thema werden müsse. »Wir inszenieren uns eh schon genug in der Musikbranche. Bei einem Branchenevent kann man das ruhig mal zur Seite schieben, sich entspannen und eine gute Zeit haben.«



Für Michel Attia ist beim Musikstammtisch vor allem eine ungezwungene Atmosphäre entscheidend. (Bild: Peter Hörmanseder)

Gegenseitig bestärken

Auch FC Gloria ist ungezwungener Austausch ein Anliegen: »Wir brauchen nicht nur Orte, die funktional sind, sondern auch solche, wo wir unsere Arbeit sehen, darüber sprechen, uns gegenseitig stärken können«, befindet Friedel. Denn das sei sowieso viel erfolgsversprechender als der krampfhaft Versuch, eine bestimmte Person kennenzulernen.

Im Vinzenz merkt man den hohen Bedarf an niederschwelligem Ausstellungsraum an den unzähligen Einreichungen, die das Team seit der Gründung im Frühjahr erhalten hat. Bis Jänner 2026 ist das Programm bereits fixiert, die Ausstellungen wechseln wöchentlich. Diese Resonanz spricht für sich und zeigt einmal mehr auf, was eigentlich längst klar sein sollte: Die Kultur- und Kreativbranche, in der Vereinzelung und Ellbogentaktik aktuell zur Tagesordnung gehören, kann von offenen Vernetzungsorten nur profitieren. Ines Frieda Försterling vom Vinzenz ist überzeugt, dass damit auch die ständige Angespanntheit in der Kunstszene abnehmen würde. Bisher entstehen diese wichtigen Begegnungsräume aber immer auf Eigeninitiative von Betroffenen. Sie werden aus der Notwendigkeit heraus ins Leben gerufen und durch ehrenamtliche Arbeit erhalten. Der Bedarf ist jedenfalls gegeben, wo bleiben also die Mittel?

»Gleiche Startbedingungen für alle!« – so stellen sich Friedel und Hasenhütl vom FC Gloria eine utopische Variante des Networkings vor. Bis diese Utopie in unserer neoliberalen Gesellschaft Wirklichkeit wird, braucht es Räume, in denen Vernetzung nicht strategisch, sondern solidarisch gedacht wird. Denn der Mensch ist schließlich ein Herdentier, die Vereinzelung steht uns nicht gut zu Gesicht und gerade in einer Branche, die eigentlich vom kreativen Austausch und vom Grundinteresse an unterschiedlichsten Lebensrealitäten zehrt, sollte Kollaboration mehr wiegen als Konkurrenz.

Die nächste Ausgabe von Michels Musikstammtisch findet am 25. September im Wuk statt. Weitere Infos gibt's auf Facebook und Instagram. Beim Open Call des Kunstraums Vinzenz kann man sich um eine kostenlose Ausstellungsfläche bewerben. In der Vinzenzgasse 24 in Wien finden wöchentlich Ausstellungseröffnungen statt. FC Gloria unterstützt filmschaffende FLINTA*-Personen mit diversen Angeboten. Im Herbst wird ein Chor als neues Netzwerkprojekt gelauncht. Weitere Infos unter www.fc-gloria.at.

THEMEN: FC GLORIA FC GLORIA – FRAUEN VERNETZUNG FILM LISA HASENHÜTL
MICHEL ATTIA MICHELS MUSIKSTAMMTISCH NETWORKING NORA FRIEDEL
VINZENZ WIEN

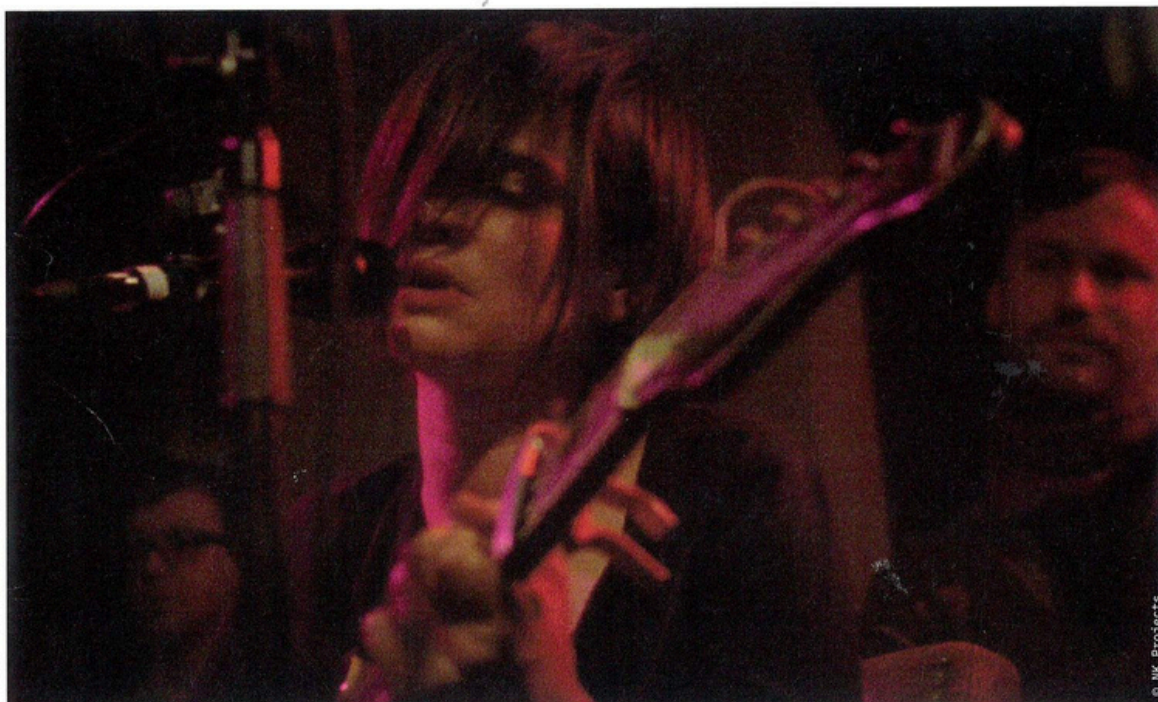
AUTOR/IN



Helena Peter

VIENNA
DOKU
DAY '25

www.viennadokuday.at



From SOUND to MUSIC

Zur Arbeit mit Musik
im Dokumentarfilm

26.09.2025 Haus der Wiener Wirtschaft

Grussworte

FC GLORIA Feminismus Vernetzung Film freut sich, den **VIENNA.DOKU.DAY.2025** zu unterstützen. Die diesjährige Auseinandersetzung mit Musik im Dokumentarfilm lenkt den Blick auf ein zentrales, oft unterschätztes filmisches Gewerk: die Arbeit von Komponist*innen, Musikproduzent*innen und Sounddesigner*innen. Gerade hier zeigt sich, wie sehr künstlerische Entscheidungen das Erzählen und die emotionale Wirkung eines Films prägen – und wie wichtig es ist, auch in diesen Bereichen Diversität, Gleichbehandlung und faire Strukturen zu schaffen. FC Gloria setzt sich dafür ein, dass Frauen* und FLINTA-Personen in allen filmischen Gewerken sichtbar werden – ob Regie, Kamera, Produktion oder eben auch in der Filmmusik. Wir unterstützen daher den diesjährigen VDD25 ausdrücklich und unterstreichen unser gemeinsames Ziel: Aufmerksamkeit für die Vielfalt filmischer Arbeit zu schaffen, Vernetzung zu fördern und für eine solidarische Filmkultur einzutreten, in der kreative wie ökonomische Ressourcen gerecht verteilt sind.

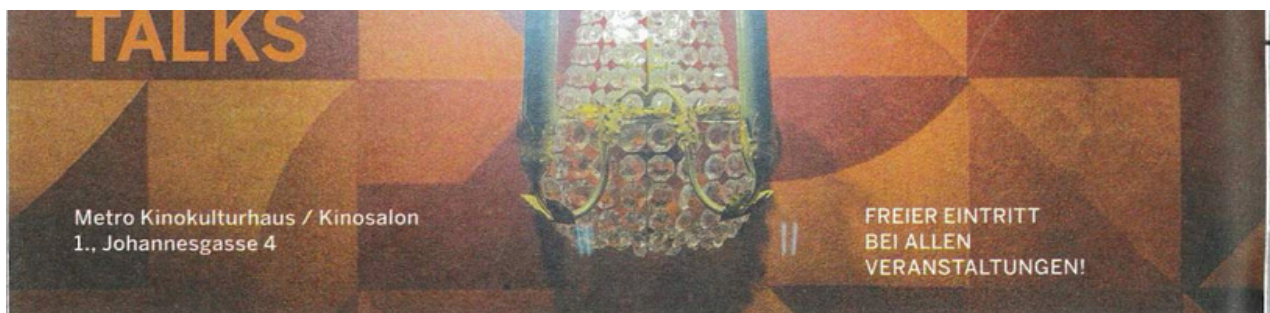
JULIANE BEER

Geschäftsführerin FC Gloria

VDD25



von li. nach re.: Juliane Beer, Karina Ressler, Clara Luzia, Mirjam Unger, Sandra Schuppach



Mi 22.10., 18.15 Uhr

GESPRÄCH mit Lucrecia Martel

Eines der Wunder, die sich in den Filmen Lucrecia Martels auf immer neue Weise offenbaren ist, bisher Unsichtbares plötzlich nicht nur klar vor Augen zu haben, sondern dadurch eine Erkenntnis erfahren zu „müssen“. Martels ganz spezielle Form der kompromisslosen und doch als notwendig verstandenen Konfrontation mit kollektiver Erinnerung und deren klaffenden Wunden durchzieht ihr Werk. Furchtlos (und) sinnlich, so entschlossen wie sensibel spürt sie der Substanz nach, auf der „Ordnungen“ installiert wurden. Gesellschaftliche, politische, letztlich persönliche, intime Systeme, deren Bruchlinien beharrlich gedehnt werden müssen.

Im Gespräch mit Kathrin Resetarits soll sich zeigen, welcher Methoden praktischer, ethischer, intellektueller Natur es bedarf, Kino als kritische Form der Weltaneignung zu „er-denken“ und es, so charakteristisch für Martel, gleichermaßen als poetische Praxis zu nutzen.

In Kooperation mit **drehbuch|FORUM|wien**



Sa 25.10., 16.30 Uhr

GESPRÄCH mit Eva Neymann

Filme entstehen nie im luftleeren Raum. Gerade in restriktiven Kontexten zeigt sich, wie stark Machtstrukturen künstlerische Arbeit prägen, aber auch, welche Möglichkeiten Filmemacher:innen finden, um darauf zu reagieren. Eva Neymann (WHEN LIGHTNING FLASHES OVER THE SEA), Olga Kosanović (NOCH LANGE KEINE LIPIZZANER) und Lisa Polster (BÜRGLKOPF) diskutieren mit Andrea Ernst über filmische Formen des Widerstands und der Subversion, über die Rolle dokumentarischer Verfahren und über die Frage, wie sich im Kino ein Zwischenraum öffnen lässt, in dem sich jeder Mensch wieder finden kann.

In Kooperation mit **fc gloria**
FEMINISMUS
VERNETZUNG
FILM



Mo 27.10., 20 Uhr

GESPRÄCH mit Julia Ducournau

Eine der herausragendsten Filmemacher:innen des zeitgenössischen Genrekinos ist zu Gast: Julia Ducournau hat das Horrorgenre in seinen vielschichtigen Aspekten aus Europa heraus neu gedacht und seine Grenzen in Arbeiten wie GRAVE oder TITANE so überlegt wie überzeugt tabulos verschoben. Anlässlich ihres neuen Films ALPHA bietet sich im Gespräch mit Ducournau die Gelegenheit zum Austausch – auch, um auszuloten, was einer von unverhohlenen Monstrositäten geprägten Realität noch zugefügt werden kann. Die Angst als ästhetische Kraft, Intimität und Körper im Kontext mythologischer Wucht – und die schiere Lust am filmischen Exzess sind im Kino des „Unheimlichen“ möglicherweise das Portal zur radikalen Besinnung.

In Kooperation mit **REGIE DIRECTORS**

fc gloria

FEMINISMUS
VERNETZUNG
FILM

 www.fc-gloria.com

 management@fc-gloria.at

 [fcgloria_at](https://www.instagram.com/fcgloria_at)

 Seidengasse 15/20, 1070 Wien